



15.1 + 15.2 Spezifische Theorien und Handlungskonzepte / Schwerpunktseminar
Die Veranstaltungen des M 15 sind mit anderer Bezeichnung als üblich versehen (S01-W21 bis S10-W21), da sich hier die drei Studiengänge mischen können. Beide Bausteine des Moduls sind hier jeweils zu einer Veranstaltung zusammengefasst. Die Einschreibung erfolgt nur unter SozA_re 5. Semester und bleibt verbindlich über zwei Semester.

S01-W21 Entfällt !



S02-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Rassismuskritik und interkulturelles Handeln in der Migrationsgesellschaft

Prof. Dr. Sabine Jungk

Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021

Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Kernthemen des Studienschwerpunkts sind:

- Grundlagen sozialprofessionellen Handelns in der Migrationsgesellschaft: individuelle und gesellschaftliche Prozesse der Migration und Integration, Lebenslagen und (Fremd- wieSelbst-)Positionierungen von Migrant:innen und Persons of Color (PoC), gesellschaftliche Deutungsmuster, Diskurse und Reaktionen auf Migration, Positionen rassismuskritischer und interkultureller Theorie- und Handlungsansätze in verschiedenen Praxisfeldern
- Systematische Projektentwicklung und sozialprofessionelles Projektmanagement: Bedarfe erheben, Interventionen strategisch, didaktisch und methodisch planen, durchführen, evaluieren, dokumentieren/präsentieren

Alle sozialprofessionellen Professionen sind von der Schlüsselfrage des Zusammenlebens in einer ethnisch-pluralen Gesellschaft berührt oder arbeiten mit Personen mit Migrationsgeschichte und of Color zusammen: von der Kinder- und Jugendhilfe über die Bildungsarbeit, die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und Adressat:innengruppen der Sozialen Arbeit bis zu religionsbezogenen Angeboten.

Rassismuskritisch, kultur- und religionssensibel zu kommunizieren und zu interagieren sowie migrationsgesellschaftlich inklusive Projekte und Strukturen gestalten zu können, sind zentrale, unverzichtbare Kompetenzen für die Studierenden aller Professionen der KHSB. In theoretischen Inputs und in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Handlungskonzepten wird die bedarfsorientierte, bereichsspezifische oder -übergreifende Projektarbeit unterstützt.



S03-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Beratung

Prof. Dr. Vera Hähnlein

Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021

Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Die Studierenden entwickeln ein multidimensionales Verständnis der Entstehung unterschiedlicher Beratungsbedarfe. Sie identifizieren dialogisch mit den Ratsuchenden deren Problemkonstellationen in herausfordernden Lebenssituationen. Sie entwickeln Kompetenzen in der Gestaltung von Kontaktaufnahme, Auftragsklärung, Hypothesengenerierung, Prozessgestaltung, Verabschiedung und Prozess-evaluation.

Im Zentrum steht die aktive Beziehungsgestaltung in unterschiedlichen Handlungsfeldern und die Ein-übung und Vertiefung von Beratungskompetenzen. Die Studierenden diskutieren und reflektieren kritisch die Bedeutung von Beratung als triadischer Instanz im Zusammenhang mit „social functioning“, wenn eine Regulation durch Alltagsbeziehungen und alltägliche Institutionen nicht als ausreichend wirksam eingeschätzt wird.

Kernthema ist die Entwicklung von Kompetenzen zu angemessener Situations- und kritischer Selbst-wahrnehmung, zur Reflexion des eigenen Standpunktes - auch aus der Perspektive von anderen - und zur innovativen Bewältigung von Herausforderungen und Krisensituationen der Ratsuchenden. Inso-fern stehen neben der Fachkompetenz zu unterschiedlichen Arbeitsfeldern (gesundheitliche Beeinträchtigungen und psychische Auffälligkeiten, Suchtverhalten, Trennungskonflikte und deren Auswirkungen für die Kinder, Risikolagen für psychosoziale Schwierigkeiten aufgrund von Diskriminierung, Exklusion, Unterstützungsbedarf usw.) auch die Methodenkompetenz (Systemische Grundhaltung, Beratungstechniken und Interventionsformen), die Sozialkompetenz (professionelle Beziehungs- und Prozessgestaltung) und die Selbstkompetenz (systematische Reflexion der eigenen Beratungsrolle und berufsethischer Aspekte des Handlungsgebiets) im Fokus des Studienschwerpunktes „Beratung“.

Die Studierenden lernen Beratungsformate und Beratungssettings mit ihren besonderen Spezifika kennen und situationsangemessen selbst zu gestalten - sowohl in Hinblick auf unterschiedliche Klient*innenkonstellationen (Einzelpersonen, Paare, Familien, Gruppen, Teams) als auch bezüglich der einzel-fallangemessenen Settinggestaltung („Gehstruktur“ (aufsuchend) „Kommstruktur“, Hybridvarianten) und deren Besonderheiten.

Im Praxisanteil setzen Studierende auf der Grundlage einer forschenden Grundhaltung eigene kleine Beratungsprojekte um und werten sie aus.



S04-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Sozialraumorientiertes Arbeiten im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Ulrike Brizay | Prof. Dr. Sarah Häselner-Bestmann

Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021

Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Flankierend zum Studienschwerpunkt werden im Seminar die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen sozialraumorientierter Arbeit vermittelt. Basierend auf einer historischen Betrachtung werden aktuelle Diskurse und Praxisentwicklungen im internationalen Vergleich analysiert, um soziale Herausforderungen und Bedarfe zu verstehen und deren Relevanz für den deutschen Kontext kritisch zu diskutieren. Des Weiteren werden daraus Handlungskonzepte abgeleitet und die professionelle Rolle der sozialen Professionen reflektiert.

Studierende können sich im Rahmen des Seminars exemplarisch mit spezifischen Theorien und Handlungsansätze bzw. den Umgang mit sozialen Problemlagen in unterschiedlichen Ländern auseinandersetzen und lernen Methoden sozialraumorientierter Arbeit im Stadtteil kennen. Die zentrale Fragestellung zur Reflexion lautet dabei: Was können angehende Fachkräfte von den vorgestellten Ansätzen für die Praxis der sozialraumorientierten Arbeit und den Sozialen Professionen in Deutschland mitnehmen? Das übergeordnete Ziel ist demnach die Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und der Praxis in Deutschland mithilfe innovativer Ansätze aus dem Ausland.

Der Studienschwerpunkt eröffnet Studierenden die Möglichkeit eines begleiteten Auslandssemesters im 6. Semester. Die Studierenden, die ein Auslandssemester planen, setzen sich im Rahmen des Seminars mit sozialraumorientierter Arbeit ihrer Gastländer auseinander und bereiten sich durch Training inter- und transkultureller Kompetenzen auf die Auslandserfahrung vor. Um auch Studierenden, die kein Auslandssemester planen, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes zu geben, beinhaltet der Studienschwerpunkt eine Studienreise ins Ausland.

Die Studierenden widmen sich als konkrete Projektarbeit der Planung und Umsetzung eines internationalen Austauschs (z.B. Studienreise ins Ausland oder Besuch einer Studierendengruppe an der KHSB) oder der Entwicklung und Durchführung eines Projekts in einem Stadtteil, in dem die internationale Perspektive relevant ist (z.B. zur Partizipation von bestimmten Personengruppen, Demokratieförderung, Menschenrechte etc.).



S05-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Handlungstheorien und Methoden für psychosoziale Notlagen

Kunigunde Berberich | Prof. Dr. Sabine Michalek
Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021
Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Die Formen schädigender Einflüsse auf Entwicklungsverläufe sind vielfältig und reichen von körperlicher, psychischer oder sexualisierter Gewalt bis hin zu besonderen Belastungsformen infolge Krankheit, Behinderung und Benachteiligung sowie durch soziale Isolation und Armut. Auch Entwicklungskrisen in Zusammenhang mit konkreten Ereignissen oder Übergängen verschiedener Lebensabschnitte können zu emotionaler Instabilität führen. Ziel des Studienschwerpunkts ist es, Handlungsbedarfe bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Krisensituationen zu erkennen und Methoden zur Reduktion des Belastungserlebens anzuwenden und positive Effekte in Bezug auf Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit zu erzielen. Dabei stehen körperbezogene und künstlerische Methoden im Mittelpunkt sowie Methoden der Traumapädagogik und Krisenintervention, die für die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen angepasst werden. Die Bereitschaft, in einer Kleingruppe ein eigenes Projekt bei einem Träger der Kinder-, Jugendhilfe oder Behinderhilfe zu initiieren und durchzuführen, wird vorausgesetzt.

S06-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Soziale Professionen im Grünen Sektor

Julia Dollinger | Prof. Dr. Gaby Straßburger
Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021
Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

SozLaWi ist ein Kürzel für Soziale Landwirtschaft und sozialprofessionelle Aktivitäten im Grünen Sektor. Tiergestützte Interventionen und Urban Gardening gehören natürlich auch dazu.

Arbeitsschwerpunkte:

- Erwerb von ökologischem Basiswissen
- Exkursionen zu verschiedenen Projekten
- Theorie und Handlungsansätze zu selbst gewählten Zielgruppen und Arbeitskontexten
- Arbeit an eigenen Ideen, Plänen und Konzepten im Grünen Sektor

Wo erfahre ich mehr? Worum es in diesem SSP geht, zeigt ganz plastisch folgende Moodle-Seite, in die Sie sich einfach selbst einschreiben können:

<https://www.lernplattform.khsb-berlin.de/course/view.php?id=5349> Sie landen dabei in der internen SSP-Vorbereitungswerkstatt und finden z.B. zahlreiche Videos!



S07-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Geschlechterbewusste Arbeit in sozialen Berufen

Prof. Dr. Petra Focks | Prof. Dr. Stephan Höyng
Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021
Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Auf intersektionale Weise betrachten wir soziale Probleme wie z.B. Sucht, Gewalt und Erwerbslosigkeit und Lebenslagen wie die von Kindern oder unterschiedliche Menschen im Erwerbsleben. Insbesondere decken wir unterschiedliche Problemursachen, -auswirkungen und -ausdrucksformen bei verschiedenen Geschlechtern auf. Es werden Verknüpfungen zu Themen wie Rassismus und Rechtsextremismus hergestellt. Im Studienschwerpunkt werden Machtverhältnisse, Geschlechterverhältnisse, geschlechterbezogene Selbstverständnisse und damit verbundene soziale Probleme beschrieben und analysiert, etwa geschlechterbezogene Gewalt wie Cybergrooming, der Gender Pay Gap und andere Benachteiligungen in der Arbeitswelt, verschiedene Familienformen oder Diskriminierung durch Algorithmen.

Pädagogische und sozialpolitische Konzepte und Vorgehensweisen zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Durchsetzung von Menschenrechten im Bereich der Geschlechterverhältnisse werden aufgezeigt und diskutiert. Dies reicht von Handlungsansätzen wie der ‚Sexualpädagogik der Vielfalt‘ und der ‚Dramatisierung und Entdramatisierung von Geschlecht‘ und Argumentationstrainings bis zu Politikstrategien wie Care-Revolution und Gender Mainstreaming. Es werden Ziele für geschlechterbezogene soziale Probleme in verschiedenen Kontexten entwickelt und diskutiert.

In der Projektarbeit werden Analyse-, Urteils- und Handlungskompetenzen erworben, die für die unterschiedlichsten Zielgruppen und Arbeitsfelder sozialer Berufe von Bedeutung sind. Durch Teamarbeit werden zudem soziale und selbstreflexive Kompetenzen entwickelt.

Die Kategorie Geschlecht ist in jeder sozialen Profession relevant, von der Kindheitspädagogik über die Heilpädagogik bis zur Sozialen Arbeit, von der Religionspädagogik bis zur Gerontologie. Sie kann bei der Analyse sozialer Probleme sowohl auf der Makro-, der Meso- und der Mikro-Ebene als auch in den Handlungskonzepten bedeutsam werden. Im Studienschwerpunkt werden unterschiedlichste soziale Probleme aller Ebenen und Bereiche angesprochen und je nach Interesse der Studierenden vertieft reflektiert. In der Projektarbeit können geschlechterbezogene Handlungsansätze in Kooperation mit Institutionen der verschiedensten sozialen Berufe entwickelt werden, von Kindertageseinrichtungen bis zu Seniorenheimen, von Angeboten für Menschen mit Einschränkungen, für Mädchen in sozialen Medien oder für werdende Väter bis zur geschlechterbewussten Suchtprävention.

In die Theorien und Handlungskonzepte des Schwerpunktes führt Prof. Dr. Petra Focks ein (M 15.1, 2 SWS). In enger Abstimmung vertieft Prof. Dr. Stephan Höyng pädagogische Aspekte und lädt Praktiker*innen der geschlechterbewussten Arbeit ein (M 15.2, zwei Semester lang je 4 SWS). Kleine Teams entwickeln in Projektarbeit ein geschlechterbewusstes Handlungs- oder Bildungskonzept für ein selbstgewähltes soziales Berufsfeld und setzen dieses in der Praxis um. Die Teams werden begleitet und analysieren zuerst die Geschlechterverhältnisse in ihrem Arbeitsfeld und stellen die Analyse in der gesamten Seminargruppe vor. Damit



verknüpft entwickeln sie für dieses Arbeitsfeld ein geschlechterbewusstes Handlungs- bzw. Bildungskonzept, setzen dies praktisch um und evaluieren es.

S08-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Lebensqualität von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

Prof. Dr. Vera Munde

Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021

Fr 22.10.2021, Sa 23.10.2021, jeweils 09:00-15:30 Uhr

Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf sind für fast alle Handlungen des alltäglichen Lebens von anderen abhängig. Somit ist die Rolle der Unterstützer*innen eine besonders wichtige – und gleichzeitig eine besonders anspruchsvolle.

In der Unterstützung von Menschen aus diesem Personenkreis kommen vielfältige Themen zusammen: Kommunikation und herausforderndes Verhalten, Pflege und Pädagogik, Gesundheit und medizinische Versorgung, Gestaltung von Bildung und Arbeit, Zusammenarbeit mit Angehörigen, Sozialraum und soziales Netzwerk. Im Studienschwerpunkt werden die benannten Themen mit einem spezifischen Blick auf Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf vertieft und verknüpft. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reflexion von ethischen Fragen und der eigenen Rolle als professionelle*r Unterstützer*in.

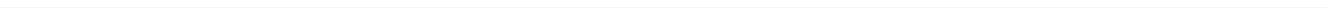
Mögliche Projektthemen sind:

- Schulung zu Unterstützter Kommunikation für pflegerische und/oder pädagogische Fachkräfte
- Einsatz von Multisensorischen Geschichten für die Verarbeitung von besonderen Lebenssituationen für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf
- Handreichung für den Krankenhausbesuch von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf für medizinische Fachkräfte
- Gestaltung von (frühkindlichen) inklusiven Bildungsangeboten auch für Kinder mit komplexem Unterstützungsbedarf
- Gestaltung von sozialraumorientierten Arbeitsangeboten für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf
- Erhebung der Zufriedenheit von Angehörigen mit der Unterstützung von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf
- Angebot für Geschwisterkinder von Kindern mit komplexem Unterstützungsbedarf
- Entwicklung von sozialen Netzwerkkarten für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

Zu Beginn des Semesters (**22. und 23. Oktober 2021, jeweils von ca. 9-17h**) findet eine zweitägige Exkursion ins heilpädagogische Archiv nach Trebnitz statt. Dort wird die Reflexion des Praxissemesters mit einem Einstieg in das zentrale Thema "Teilhabe von Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarf" und die Projektarbeit verknüpft.



S09-W21 **Entfällt !**





S10-W21 M 15: Theorien und Schwerpunktseminar - Partizipation und Demokratisierung in Institutionen der Kindheit

Jannes Boekhoff

Di 10:00-15:30 Uhr, wöchentlich ab 12.10.2021

Raum s.A. | SWS 6 | TN 20 | Seminar

Partizipation in pädagogischen und bildungstheoretischen Begründungen zielt auf die (Selbst)-Bildung von Mündigkeit, Urteils- und Handlungsfähigkeit sowie auf Emanzipation und Selbstverwirklichung. Partizipation ist ein grundlegendes Prinzip von Demokratie. Eine wirksame und zielgruppengerechte Umsetzung von Partizipation in Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern erfordert eine kompetente dialogische Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte.

Die möglichen Themenfelder sind vielfältig: von Partizipation und Bildung, Kinder- und Elternrechte, Partizipation und Gesundheit, Didaktik der Partizipation, Pädagogik der Vielfalt bis Konzepte partizipativer Gestaltung (Kinderkonferenz, Erziehungs- und Bildungszusammenarbeit mit Eltern, ...).

Mit dem Fokus auf Partizipation und Demokratiebildung in Institutionen der Kindheit (bspw. Tageseinrichtungen für Kinder, Ganztagschule, Stationäre Wohngruppe) bietet der SSP den inhaltlichen Rahmen für alle sozialen Professionen der KHSB. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist im fachlichen Interesse und spiegelt institutionelle Realitäten wieder, dabei sind professionsbezogene Reflexionen des professionellen Selbstverständnisses für die Entwicklung einer beruflichen Handlungskompetenz von Relevanz.

In diesem Studienschwerpunkt kann durch die theoretische und methodische Auseinandersetzung mit Partizipationsmodellen, Formen, Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation sowie mit den Kinderrechten ein fundiertes Grundlagen- und Methodenwissen erworben werden. Im Rahmen der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema werden pädagogische und gesellschaftliche Bild(er) vom Kind sowie von Kindheit(en) diskutiert. Der Studienschwerpunkt zielt auf eine anwendungsbezogene Theorie-Praxis-Verknüpfung über die Methode der Projektarbeit in Kleingruppen. Die Studierenden / Sie entwickeln in ihren Gruppen entlang eines selbstgewählten Themen- und Arbeitsfeldschwerpunktes eine Projektidee, welche sie im Verlauf des Studienschwerpunktes in Kooperation mit einer Praxisstelle umsetzen.

Der Studienschwerpunkt ermöglicht den Studierenden des Studiengangs Kindheitspädagogik die Schwerpunktbildung Fachkraft für Integration.

Für die Veranstaltungen des Profilmoduls finden Sie eine eigene Aufstellung der Lehrveranstaltungen, die ebenfalls für alle drei Studiengänge (SozA, KP, HP) angeboten werden. Die Bezeichnung dieser Seminare beginnt mit PM_01 ff. Es besteht für jeden Studierenden die Möglichkeit ein Seminar im 5. und ein Seminar im 6. Semester aus dem PM-Angebot zu wählen. Die Einschreibung in diese Veranstaltungen ist in websis - nach der Einschreibung der übrigen Veranstaltungen über Studiengänge - im unteren Teil möglich (früher Einschreibung AW)!